



Abb. 44. Oberwölz, der Marktplatz gegen die Kirche

Die Entwicklungsgeschichte ist aus dem Grundriß unschwer abzulesen, denn die Stadt besteht aus zwei durchaus verschiedenen Teilen, die ihre Entstehungsgeschichte deutlich zum Ausdruck bringen. Ihre Trennungslinie deckt sich ungefähr mit dem Verlauf des Mühlbaches. Westlich desselben, auf der mit dem Schöttlbach gleichlaufenden Bodenwelle, liegt der alte Markt, der mit seiner Längserstreckung in den mit dem Bach gleichlaufenden Landstraßenzug fällt. Den Marktplatz tangiert im Süden die durchgehende Richtung der beiden anderen Ausgangsstraßen, von welchen die eine gegen das Neugassentor, die andere zum Hinteregger (Schöder-) Tor und dann über den Schöttlbach führt. Die südlich anschließende Baufläche enthält die Pfarrkirche und den Pfarrhof (ehemals auch den Kirchhof mit der Totenkapelle). Hier befanden sich außer einigen Bürgerhäusern auch die Silberschmelze und die Mühle, zusammen mit den sakralen Bauwerken, also durchwegs bauliche Anlagen, die aus dem einheitlichen Maßstab der bürgerlichen Niederlassung herausfielen. Der Vierungsturm der Pfarrkirche gibt sowohl dem dahin abfallenden Marktplatz als auch der Herrengasse einen günstig wirkenden Abschluß. Die bedeutsame Ecke an der Marktendigung gegenüber der Kirche nahm ehemals das Rathaus ein. Neben ihm entstand, an der Stelle einer älteren Kapelle, aus dem Zwang der Situation die interessante Spitalkirche mit trapezförmigem Schiff und schräg ansetzendem Chor.

Der östliche Stadtteil, jenseits des Mühlbaches, ist jedenfalls das Ergebnis des späteren städtischen Ausbaues. Das neu hinzugeschlagene Gelände wurde durch die zum Neugassentor (auch Burgtor) führende Neugasse aufgeschlossen. Hinter der südlichen Hofstättenzeile wurde im Jahre 1335 der Freisingische Amtshof erbaut¹. Die Umfassungsmauer der Stadt folgte im Westen dem leicht geschwungenen Zug des Schöttlbaches, setzte dann an zwei Ecktürmen rechtwinkelig ab und umschloß den östlichen Ortsteil unter Einbeziehung der gegen Nordosten ansteigenden Terrainerhebung in unregelmäßig gekrümmter Form.

Unweit östlich der Stadt liegt die Burg Rotenfels, der einstige Sitz des Burggrafen, des obersten Verwaltungsbeamten der Freisingischen Besitzungen um Oberwölz.

FELDBACH (Abb. 45 und 46). Feldbach liegt im Raabtal. Die nordsüdliche Randstraße Hartberg – Radkersburg übersetzt dort den Fluß.

Im Range einer Stadt steht Feldbach eigentlich erst seit 1844. Obwohl den Bewohnern bereits im Jahre

¹ Tippl, Oberwölz, S. 13.